Medienpädagogisches Konzept

Dieses Medienkonzept ist bindend für alle Einrichtungen des Trägers „Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Sahlkamp e.V.“ (kurz *VzF Sahlkamp*). Dies sind aktuell (15.08.2025):

Kita *Wigwam* (Krippe/Elementarbereich) - Rumpelstilzchenweg 5, 30179 Hannover

KKT *LiLaLu* (Krippe) - Elmstr. 14, 30657 Hannover

KKT *Volle Pulle Sahlkamp* (Krippe) - Spessartweg 7, 30657 Hannover

Hort *Hägewiesen-Kids* (kurz *HäWi-Kids*) - Spessartweg 6, 30657 Hannover

Inhalt

Vorwort **S. 3**

1. Zielgruppen **S. 4**

2. Ziele des Konzepts **S. 4**

3. Medienpädagogische Leitlinien **S. 5**

3.1. Die vier Säulen der Medienpädagogik S. 7

3.2. Chancen und Risiken S. 8

4. Bisheriger Umgang mit digitalen Medien **S. 11**

4.1. Bestand S. 11

4.2. Nutzung von privaten Handys S. 13

4.3. Tablets S. 14

5. Zukünftiger Umgang mit digitalen Medien **S. 15**

5.1. Angebotskonzeption S. 15

5.2. Alltagsintegrierte Medienbildung S. 16

5.3. Nutzung von technischen Geräten S. 17

5.3.1. Zukünftiger Tableteinsatz S. 17

5.3.2. Weiteres technisches Zubehör S. 18

5.4. Umgang mit Datenschutz und Bildrechten S. 18

5.5. Elternkommunikation S. 19

5.5.1. Infoveranstaltungen für Eltern S. 20

5.6. Verhalten von ErzieherInnen S. 21

5.6.1. ErzieherInnen als Vorbild S. 21

5.6.2. Fortbildungen für das Personal S. 22

5.7. Weitere Ideen zum Umgang mit digitalen Medien S. 22

6. Leitlinien der Einrichtungen **S. 23**

6.1. Hort S. 23

6.2. Kita (Elementarbereich) S. 26

6.3. Krippen S. 29

7. Anhang **S. 32**

7.1. Kontakte und Links S. 32

7.1.1. Informationen und Inspirationen S. 32

7.1.2. Fortbildungen und Workshops S. 34

7.1.3. Beratungs- bzw. Hilfsangebote S. 35

7.2. Quellen S. 36

7.2.1. Printprodukte S. 36

7.2.2. Weblinks S. 37

Vorwort

Die Nutzung von digitalen Medien ist in unserer heutigen Gesellschaft allgegenwärtig. Entgegen der langjährigen Annahme, dass Kinder in Krippen, Kitas und Horten so lange wie möglich von dieser Entwicklung ferngehalten werden müssen, hat sich heute die Überzeugung durchgesetzt, dass es für die Entwicklung von Kindern elementar ist, frühzeitig altersgerecht in die Welt der digitalen Medien eingeführt zu werden.

Um die Kinder unter pädagogischen Gesichtspunkten in die Welt der digitalen Medien zu begleiten, bedarf es einer fachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema. Mit diesem Prozess haben wir als *VzF Sahlkamp e.V.* bereits im Jahr 2021 begonnen. In Gesprächen, Gesamtteamsitzungen, Elternabenden und auf Fachberatungsterminen wurden medienpädagogische Themen diskutiert. Die Ergebnisse davon haben wir in diesem medienpädagogischen Konzept verankert.

Wie in vielen anderen Einrichtungen wurde dieser Prozess auch bei uns teilweise mit Skepsis betrachtet. Wir sehen diese Skepsis aber nicht als Problem, sondern als Chance. Schließlich beinhalten digitale Medien nicht nur neue Möglichkeiten, sondern auch Gefahren. Die Kinder in unseren Einrichtungen auf beides vorzubereiten, sehen wir als wichtige Aufgabe an. Dabei wollen wir Skepsis abbauen, ohne Druck aufzubauen, und Enthusiasmus kanalisieren, ohne demotivierend zu wirken.

Uns ist bewusst, dass der beschriebene Prozess nie abgeschlossen ist. Die Digitalisierung ist eine fortwährende Entwicklung, die wir als pädagogische Einrichtung immer wieder neu interpretieren müssen. Deswegen ist es für unsere Mitarbeitenden obligatorisch, dieses Konzept zu lesen sowie es stetig zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Diese Überlegungen sollen alle drei Jahre gesammelt werden und in die Aktualisierung des Konzepts fließen. Zudem sollen die Kernaussagen des Medienkonzepts in naher Zukunft in den Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen verankert werden.

1. Zielgruppen

Entgegen der naheliegenden Annahme, Kinder wären die Hauptzielgruppe dieses Konzeptes, sehen wir unser pädagogisch arbeitendes Personal als solche an. Sie sollen die Inhalte des Konzeptes verinnerlichen und auf ihren Arbeitsalltag übertragen, sodass am Ende die Kinder davon profitieren. Neben den ErzieherInnen und den pädagogischen Hilfskräften gehören aber auch die Eltern zur Zielgruppe. Denn nur wenn sich die medienpädagogischen Inhalte auch im Alltag der Kinder wiederfinden, können diese eine nachhaltige Wirkung entfalten. Deswegen ist es im Sinne der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wichtig, diese auf unserem Weg mitzunehmen.

2. Ziele des Konzepts

Das Hauptziel dieses Konzeptes ist es, ein **Verständnis für unseren medienpädagogischen Ansatz** bei den genannten Zielgruppen (siehe *Abschnitt 1*) zu entwickeln. Es soll klar werden, dass Medienpädagogik in erster Linie alltäglich und nebenbei läuft und als Querschnittsaufgabe zu verstehen ist. Das Konzept soll zudem dabei helfen, Zusammenhänge zwischen digitaler und analoger Welt zu erkennen und ein Bewusstsein für Chancen und Risiken der Mediennutzung zu entwickeln.

Wichtig ist zudem, die **Lebenswelt der Kinder** in die medienpädagogischen Überlegungen einzubeziehen. Unser Ziel ist es, unsere Fachkräfte zu befähigen, Kinder darin zu schulen, einen konstruktiv-kritischen Blick auf die Welt zu entwickeln, und ihnen beizubringen, diesen bestmöglich für sich und die Gesellschaft zu nutzen.

Es gilt, besonders aufzuzeigen, dass die **Nutzung von Medien als Werkzeug** gesehen werden sollte, welches bei korrekter Anwendung positive und bei falscher Anwendung negative Auswirkungen hat. Dies soll sowohl in Form von Leitlinien als auch von praktischen Aktionen und Projekten thematisiert werden. Außerdem möchten wir uns mit den aktuell gängigen Medien, digitalen Werkzeugen und Geräten auseinandersetzen und grundsätzliche Umgangsformen mit diesen formulieren.

In diesem Konzept möchten wir zudem einen Überblick darüber geben, wie Medien bisher bei uns eingesetzt wurden. Wir wollen ferner aufzeigen, wie wir uns die Nutzung zukünftig vorstellen, in welchen Bereichen die Einrichtungen Handlungsbedarf sehen und welche **praktischen Ideen zur Umsetzung** wir für umsetzbar halten.

Ein weiteres wichtiges Ziel bezieht sich auf die **Erziehungspartnerschaften** mit den Eltern. Auch in dieser Hinsicht soll das Konzept grundsätzliche Leitlinien und praktische Ideen zur Kooperation und zur Information bereithalten.

Zuletzt soll dieses Konzept das Augenmerk der ErzieherInnen auf ihr eigenes Verhalten, ihre Kompetenzen und ihre **Rolle als Vorbildfunktion** lenken. Es sollte ihnen bewusst sein, warum sie selbst digitale Medien in welcher Form benutzen. Dafür möchten wir den Blick schärfen und zugleich die intrinsische Motivation der Mitarbeitenden zu Weiter- bzw. Fortbildungen erhöhen. Dazu liefert das Konzept Inspirationen und Ideen.

3. Medienpädagogische Leitlinien

Im *Niedersächsischen Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege* (NKiTaG) ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kinderbetreuungseinrichtungen als „die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten“ (Quelle: „KiTaG-Novellierung“, Hrsg. *Niedersächsisches Kultusministerium*, Hannover, 2021, S. 4) definiert. Wichtig ist dabei auch die „gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe“ aller Kinder. Um dies in unserer heutigen Zeit zu gewährleisten, ist die **Medienpädagogik** ein wichtiger **Bestandteil des Bildungsauftrages**. Die Allgegenwärtigkeit von digitalen Medien lässt die Vermittlungsaufgabe mehr oder weniger in alle neun im *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung* des Landes Niedersachsen erwähnten Bildungsbereiche ausstrahlen. (Quelle: „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“, Hrsg. *Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung*, Hannover, 2023, S. 13 ff.)

Auch wenn der Orientierungsplan die Wichtigkeit von Medien besonders in den Lernbereichen „Körper – Bewegung - Gesundheit und Sprache und Sprechen“ bzw. bei

der Sprachbildung und Sprachförderung betont, ist Medienpädagogik grundsätzlich als **Querschnittsaufgabe** zu betrachten. Deswegen möchten wir in diesem Abschnitt auch ganz allgemein über unsere medienpädagogischen Leitgedanken berichten und betonen, wie wichtig es ist, diese nicht nur in pädagogischen Angeboten anzuwenden, sondern auch in der alltäglichen Praxis zu verankern.

Unsere Einrichtungen haben sich grundsätzlich dem sozialpädagogischen Konzept des Situationsansatzes verpflichtet. **Partizipation und Eigenmotivation** stehen im Vordergrund unseres Konzeptes. Aus medienpädagogischer Sicht passt ein handlungsorientierter, partizipatorischer Ansatz in vielen Punkten dazu. Dieser besagt, dass Kinder Medien aktiv zur Gestaltung und Auseinandersetzung mit der Lebenswelt nutzen sollten, um als Produzenten leichter zu begreifen, wie Medien funktionieren, und um diese somit besser zu reflektieren.

Unser Medienkonzept sieht eine **alltagsorientierte Medienbildung** vor. Wir gehen davon aus, dass Kinder sowohl vor der Mediennutzung präventiv geschult als auch während und nach dieser betreut werden müssen, um Gefahren und Potenziale vollständig zu erkennen, kritisches Denken gegenüber Medien zu entwickeln und medienbezogene Kommunikations- und Interaktionskompetenz zu erlernen. Dadurch entsteht die Notwendigkeit von medienpädagogischen Projekten und Angeboten, welche gleichermaßen als präventiv, als begleitend und als reparierend konzipiert sind. Aus Alltagssituationen können sich aber auch spontan medienrelevante Fragen ergeben, welche in kleine medienpädagogische Aktionen münden. Auf diese Situationen muss das Fachpersonal vorbereitet sein. Man sollte sich bspw. mit den verfügbaren Geräten insofern auskennen, als dass man Fragen der Kinder durch Internetrecherche selbst lösen kann. Außerdem sollte man eine digitale Kamera soweit bedienen können, dass ein Foto geschossen und im Nachhinein ausgedruckt werden kann.

Zudem ist es auch wichtig, dass sich die PädagogInnen unserer Einrichtungen mit der **Lebenswelt der Kinder** auseinandersetzen. Zu dieser gehören auch mediale Erscheinungen und Themen. Grundvoraussetzung dieses Auseinandersetzens ist ein

reflektierendes, interessiertes und aufrichtiges Zuhören, wenn die Kinder von ihrer Lebenswelt erzählen. Themen, die die Kinder beschäftigen, müssen ernst genommen, empathisch begleitet und ggf. mit ihnen gemeinsam kritisch hinterfragt werden. Nur so kann im Übrigen erkannt werden, welche Schlüsselsituationen die Kinder aktuell beschäftigen. Anschließend geht es aber auch darum, die Informationen der Kinder zu verifizieren. Sind sie Fehlinformationen erlegen, haben sie eine Werbung fehlinterpretiert oder haben sie verschiedene Informationen miteinander vermischt? Das Verständnis der ErzieherInnen für die Lebenswelt der Kinder hilft nicht nur dabei, sich mit den Kindern besser unterhalten zu können und genauer zu erfahren, was ihre aktuellen Probleme sind. Es schafft zudem auch Nähe und zeigt den Kindern, dass sie respektiert werden.

3.1. Die vier Säulen der Medienpädagogik

Unser Medienverständnis orientiert sich an den vier Dimensionen des *Bielefelder Medienkompetenzmodells* nach Dr. Baacke (Quelle: „Medienpädagogik“, D. Baacke, 1997, De Gruyter, Tübingen, S.98f), welche das Fachpersonal unserer Einrichtungen grundsätzlich verinnerlichen sollte:

1. **Medienkritik:** Hinter dem Begriff Medienkritik steht das Unterscheiden von verschiedenen Medien. Es geht darum, unterscheiden zu können, welches Medium für welche Art von Tätigkeit nützlich ist. Das Wissen über Medien hilft Kindern dabei, Sicherheit in der Mediennutzung zu gewinnen, und reduziert die Möglichkeit, dass die Kinder den Gefahren der Medienwelt erliegen. Zur Medienkritik gehört aber auch das Reflektieren des eigenen Handelns – die Frage danach, warum ich etwas gerne mag bzw. gerne konsumiere.
2. **Medienkunde:** Medienkunde steht für das Wissen über die grundsätzliche Funktion von Medien. Hierzu gehören theoretische Grundlagen wie das Wissen über die Funktionen der Soft- und Hardware und deren Bedienweise. Damit sind Video-Schnitt-Programme genauso wie der Fernseher zu Hause gemeint. Wichtig für eine gute Medienkunde ist es auch, zu wissen, wo die Informationen zu finden sind, die einem bei der Einarbeitung helfen.
3. **Mediennutzung:** Hier geht es um die Praxis. Mediennutzung meint die praktische Fähigkeit, die verschiedenen Funktionalitäten von sozialen Medien, Apps,

Websites, Endgeräten etc. zu beherrschen. Dazu gehört unter anderem auch die Fähigkeit, die gesehenen Bilder eines Films oder Clips kognitiv und emotional verarbeiten zu können. Aber auch Fähigkeiten wie Feinmotorik, Kombinationsfähigkeit und Erinnerungsvermögen, welche die Bedienung einer Suchmaschine auf einem Handy bedingen, spielen hierbei eine Rolle. Zudem geht das darum, seinen eigenen Medienkonsum vernünftig einschätzen zu können und zu wissen, dass man sich zeitlich, aber auch mental in digitalen Medien verlieren kann.

4. **Mediengestaltung:** Bei diesem Begriff geht es um Kreativität sowie die Fähigkeit, aus den Kenntnissen der ersten drei Begriffe etwas Neues zu erschaffen. Dies kann auf diversen Arten erfolgen. So lassen sich mit einem digitalen Werkzeug einerseits ästhetische Kreationen wie Bilder, Songs oder Videofilme erschaffen, andererseits kann das digitale Werkzeug selbst durch Programmierfähigkeiten modifiziert werden. Zudem umfasst dieser Bereich auch die intellektuelle Beschäftigung mit dem Thema Medien, wie das Führen eines inhaltlichen Diskurses über Mediennutzung und das damit verbundene Erlangen von neuen Erkenntnissen bei den Beteiligten. So kann sich Mediengestaltung auch komplett analog abspielen. Sie ist zudem immer mit Partizipation und dem Wunsch nach Teilhabe verbunden.

Da die hier skizzierten Grundsätze des *Bielefelder Medienkompetenzmodells* bereits aus dem Jahr 1996 stammen, finden sich einige wichtigen Entwicklungen unserer Gesellschaft nicht direkt wieder. Trotzdem macht die Unterteilung aus unserer Sicht auch nach mehr als 25 Jahren noch Sinn und soll als theoretische Grundlage unseres medienpädagogischen Konzeptes dienen.

3.2. Chancen und Risiken

Chancen und Risiken der Digitalisierung sind aus unserer Sicht gleichwertig und sollen beide in unserer pädagogischen Arbeit Beachtung finden.

An dieser Stelle wollen wir einige **Chancen** und Möglichkeiten der digitalen Welt aufführen, mit denen Kinder und Heranwachsende in Kontakt kommen:

- **Verbesserte Zugänglichkeit zu Inhalten:** Mit entsprechenden Hilfsmitteln können Kinder das Internet zum Recherchieren nutzen. Zudem sind auch Musik, Filme, Videos, Bilder und vieles mehr kostenfrei im Internet zugänglich.
- **Weltweite Kommunikation:** Durch soziale Medien können Kinder weltweite Kontakte pflegen. Dies erweitert den Blick auf die Welt und erhöht die Motivation, die Umgangssprache Englisch zu lernen.
- **Übersetzungen:** Übersetzungsfunktionen machen die Kommunikation über Sprachgrenzen hinweg und das Lesen von anderssprachigen Websites möglich.
- **Kreative Selbstverwirklichung:** Durch digitale Geräte können Kinder selbstständig kreative Werke in Film, Ton, Bild und mehr produzieren.
- **Gamification:** Durch bestimmte Apps können Dinge, die im Leben wichtig sind, spielerisch erlernt werden.
- **Augmented Reality:** Manche Apps oder Websites erweitern die Realität um eine virtuelle Komponente und regen die Kinder an, die Außenwelt spielerisch zu erkunden. Ähnliche Wirkung haben auch hybride Spiele wie Geocaching.
- **Individualität besser ausleben:** Durch Vernetzung mit Gleichgesinnten über den gesamten Globus können Nischenhobbys in Gruppen ausgelebt werden.
- **Selbstwirksamkeit schneller erfahren:** Durch die vereinfachte Veröffentlichung von kreativen Werken über soziale Medien und das damit verbundene Feedback erfahren Kinder direkt, welche Wirkung ihre Kreationen entfalten.
- **Gesellschaftliche Teilhabe:** Durch den Austausch über das Internet können Kinder an gesellschaftlichen Diskursen teilnehmen und eigene Ideen einbringen.

Ausschnittsweise möchten wir an dieser Stelle auch einige **Risiken** anführen, die ein Produkt der Digitalisierung unserer Gesellschaft sind bzw. durch diese begünstigt werden und die besonders Kindern und Heranwachsenden häufig begegnen:

- **Bodyshaming:** Das Diskriminieren von Menschen aufgrund ihres Körpers und die damit verbundene Vermittlung von falschen Schönheitsidealen im Netz.

- **Grooming:** Sexuelle Belästigung von Kindern durch Erwachsene, die sich online als jemand anderes/jüngeres ausgeben.
- **Cyber-Mobbing:** Digitale Form des Mobbings durch soziale Medien. Tritt häufig in Verbindung mit Victim Blaming, Slutshaming oder dem ungewollten Veröffentlichen von kompromittierendem Material auf.
- **Online-Sucht:** Verlieren des Zeitgefühls und der Selbstwahrnehmung durch langes Verweilen an digitalen Geräten. Dies kann Depressionen hervorrufen.
- **Fake-News:** Bewusst im Netz gestreute Fehlinformationen zu Propagandazwecken. Dies kann auch manipulierte Bilder betreffen (genannt Deepfakes).
- **Sharegewalt:** Veröffentlichung von Gewalttaten im Netz, welche Trittbrettfahrer dazu ermutigen kann, die Gewalttaten nachzustellen.
- **Zugriff auf nicht altersgemäße Inhalte:** Das Internet verfügt nicht über eine valide Alterskontrolle. Kinder können leicht auf Pornos und Gewalttaten stoßen.
- **Privatsphäre im Internet:** Daten, die auf sozialen Netzwerken veröffentlicht werden, sind grundsätzlich nicht mehr privat. Das Internet vergisst nicht.
- **Werbung:** Websites und Apps sind voller Werbung und Abo-Fallen. Diese zu erkennen ist nicht immer leicht. Schnell können Kosten entstehen.
- **Realitätsverlust:** Lange und intensive Online-Zeit kann dazu führen, dass Kinder die Grenzen zwischen Realität und Virtualität bzw. Fiktion vermischen.

Daneben muss den Kindern auch vermittelt werden, dass sie ein **Recht auf ihr eigenes Bild** (Persönlichkeitsrecht) **und ihre kreativ erstellten Werke** (Urheberrecht) haben. Damit verbunden sind die Fragen danach, was mit diesen Bildern oder Werken passiert, wenn sie online gestellt werden, und welche Vor- und welche Nachteile ich davon habe.

Um all dies tiefgehend zu verstehen, ist es wichtig, zu wissen, welche Alternativen es gibt. So kann es auch sinnvoll sein, den Kindern zu zeigen, wie manche Dinge früher funktioniert haben. Es gilt, die Kinder zu befähigen, **Aufgaben sowohl analog als auch digital zu bewältigen** bzw. einen hybriden Ansatz zu finden. Auf diese Weise sollen die Kinder bestmöglich auf die Aufgaben der modernen Gesellschaft vorbereitet werden.

Zudem ist uns bewusst, dass die meisten analogen Fähigkeiten nicht durch digitale zu ersetzen sind. Die Kinder sollen in unseren Einrichtungen neben den Grundkompetenzen auch weiterhin analoge Fähigkeiten wie das Erkennen von Pflanzen und Tieren, die angemessene Kommunikation miteinander, das gemeinsame Singen und Tanzen sowie vieles mehr erlernen. An der einen oder anderen Stelle ist es aber auch hier möglich, den **analogen Lernprozess durch digitale Hilfsmittel zu unterstützen**. Dies sollte im Einzelfall gründlich erwogen werden.

4. Bisheriger Umgang mit digitalen Medien

Bislang haben die Mitarbeitenden vor Ort **unterschiedliche Ansätze** in der Mediennutzung angewendet. Der Einsatz unterschiedlicher digitaler Medien erfolgte individuell nach Erfordernis. Dabei hatten die Kinder wenig Möglichkeiten, die Medien selbstständig zu bedienen. Stattdessen wurde der Einsatz von den Mitarbeitenden vor Ort ausgeführt.

4.1. Bestand

In der Folge ist der Bestand an digitalen Endgeräten und Medien in unseren Einrichtungen vor der Einführung des Medienkonzeptes im Jahr 2023 aufgeführt:

- **Die Krippe *LiLaLu*** besitzt ein Radio in der Küche, das täglich im Gebrauch ist. Im Gruppenraum verfügen wir über einen CD-Player, den wir nur noch selten nutzen, da die Tonqualität zu wünschen übriglässt. Stattdessen wird überwiegend unsere Bluetooth-Box, welche mit einem privaten Handy verbunden wird, eingesetzt. Die digitale Kamera, die wir besitzen, kommt zu besonderen Anlässen, wie an Geburtstagen, zum Einsatz. Für die alltäglichen Bilder wird ein Handy benutzt. Für anfallende Büroaufgaben sind der Laptop und der Drucker täglich im Gebrauch. Ebenso verfügen wir über einen digitalen Bilderrahmen, der im Flur zur Veranschaulichung unserer täglichen Arbeit für die Eltern hängen soll. Zudem besitzt die Krippe ein Telefon, mit dem Absprachen mit Eltern und Mitarbeitenden getroffen werden.
- **Die Krippe *Volle Pulle Sahlkamp*** besitzt eine *Toniebox* mit acht verschiedenen *Tonie*-Figuren. Die *Toniebox* wird täglich benutzt. Im Morgenkreis, beim Freispiel,

zu Geburtstagen und auch an bestimmten Jahreszeiten. Die Kinder kommen an die Box selbstständig ran und können sich eigenständig eine Figur aussuchen, um diese abzuspielen. Zudem befindet sich im Gruppenraum eine Deckenlampe, die über Bluetooth mit einem Smartphone oder Tablet verbunden ist. Hierüber können verschiedene Lichtstimmungen erzeugt werden. Sie wird meist in Verbindung mit Liedern und während des Mittagsschlafs genutzt. Die *Volle Pulle* besitzt zudem eine Kamera, mit der wichtige Entwicklungsschritte der Kinder aufgenommen werden. Diese werden anschließend ausgedruckt und in die Portfolios der Kinder geheftet. Im Büro der *Vollen Pulle* haben wir einen Laptop sowie einen Drucker. Diese werden auch dazu genutzt, kurze Kinderfilme abzuspielen oder Ausmalbilder für die Kinder auszudrucken. Für die Eltern werden Briefe und für die Mitarbeitenden ggf. Arbeitsunterlagen gedruckt. Zuletzt besitzt die Krippe zwei Telefone. Hierüber werden mit Eltern und Mitarbeitenden Absprachen getroffen.

- **Die Krippe und der Elementarbereich der Kita *Wigwam*** besitzen einen Laptop, welcher von allen Mitarbeitenden unter anderem für Büroarbeit, Stundendokumentation und zur Anschaffung von didaktischem Material, wie beispielsweise neuen Spielen oder Liedern genutzt wird. Die Einrichtung verfügt des Weiteren über einen Drucker und einen Beamer mit einer Leinwand. Dieser wird hauptsächlich für Teamsitzungen genutzt. Außerdem gibt es einen CD-Player, eine *Toniebox* sowie eine Bluetooth-Musikbox. Diese werden zum Abspielen von Musik und für Traumreisen verwendet. Für die Benutzung der Bluetooth-Box wird ein privates Handy benötigt. Zur Foto-Dokumentation werden eine Kamera und ein digitaler Bilderrahmen genutzt.
- **Der Hort *HäWi-Kids*** besitzt einen alten Flachbildschirm, welcher mit einem DVD-Player verbunden werden kann. Dieser wird aber eher selten benutzt, seit der Hort ebenfalls über einen Beamer verfügt. Darüber werden in den Ferien gerne Filme geguckt. Der DVD-Player wird nach und nach von einem Laptop ersetzt, über welchen ebenfalls DVDs abgespielt werden können. Der Laptop, über den der Hort verfügt, wird daneben hauptsächlich zur Abwicklung von Büroaufgaben wie Finanzen, Mailverkehr oder Ausdrucken von Formularen genutzt. Der Hort besitzt

zudem einen Drucker. Dieser wird zum Kopieren von Ausmalbildern genutzt. Werden die Kinder in dem Ordner mit Ausmalbilder-Vordrucken nicht fündig, dürfen sie sich auch unter Aufsicht ein Bild aus dem Internet heraussuchen. Daneben gibt es einen CD-Player und eine Bluetooth-Box. Beides wird gelegentlich zum Abspielen von Musik genutzt. Für die Bluetooth-Box wird zusätzlich ein privates Handy benötigt. Zudem verfügt der Hort über ein Telefon für die Kommunikation mit Eltern, der Schule und anderen.

4.2. Nutzung von privaten Handys

In allen Einrichtungen des *VzF Sahlkamp* war den Mitarbeitenden bisher eigentlich die Nutzung des privaten Handys grundsätzlich verboten. Allerdings sehen wir das pauschale Verbot aus medienpädagogischen und lebenspraktischen Gesichtspunkten mittlerweile als unrealistisch, unpraktisch und teilweise auch kontraproduktiv an. Heute ist ein differenzierterer Blick notwendig. **Deshalb haben wir in unserem neuen „Handout für Mitarbeitende“,** welches von jedem Mitarbeitenden unterschrieben werden soll, **konkrete Vorgaben zur privaten Handynutzung gemacht.** Das Handout sollte bei Problemen, Beschwerden oder neuen Entwicklungen fortlaufend aktualisiert werden.

Grundsätzlich sind folgende Regelungen zu nennen:

- Die Mitarbeitenden dürfen ihre **privaten Smartphones** auch **während der Arbeit** bei sich tragen.
- Eine **private Nutzung** ist nur in Ausnahmefällen oder während der Pausen, in sichtlicher Entfernung von den Kindern erlaubt.
- Der **Kontakt innerhalb der Gruppe bzw. zur Geschäftsführung** über das private Handy ist ebenfalls in sichtlicher Entfernung von der Gruppe erlaubt.
- Für **alle weiteren beruflichen Zwecke** soll grundsätzlich das Gruppen-Tablet genutzt werden.
- Ausdrücklich erlaubt ist das **kurze Kontrollieren des privaten Smartphones** (max. drei Sekunden) und das **Aufladen des Handys** in der Einrichtung.

Für Eltern gilt, dass sie versuchen sollen, die Nutzung ihres Handys in den Einrichtungen zu vermeiden. Wenn eine Nutzung bspw. für Termin-Recherchen, Übersetzungen oder zur Absprache zwischen den Eltern notwendig ist, soll dies im Flur oder im Büro erfolgen. Private Telefonate sind in der Einrichtung untersagt. Grundsätzlich nicht erlaubt ist auch das Fotografieren von Kindern auf dem Kita-Gelände. Erlaubt sind Fotos von Essensplänen, Informationen oder Ähnlichem. Diese Vorgaben müssen den Eltern mittels eines Merkblatts in der Einrichtung und auf einem Elternabend erläutert werden.

4.3. Tablets

2021/22 bekamen wir im Rahmen des Bundesförderprogramms „Sprach-Kitas“ die Möglichkeit, für alle Einrichtungen Tablets anzuschaffen. Der Einsatz erfolgte in den einzelnen Einrichtungen individuell:

- In der **Krippe und dem Elementarbereich der Kita *Wigwam*** sowie der **Krippe *LiLaLu*** wurde das Tablet bis 2023 gar nicht genutzt.
- Die **Krippe *Volle Pulle Sahlkamp*** nutzte ihr Tablet parallel zum Laptop für die Abwicklung verwaltungstechnischer Aufgaben.
- In einer kleinen Testphase entschieden wir uns den Einsatz digitaler Medien zunächst in den damals noch existierenden beiden **Horten** zu testen. Dabei gingen der Hort die *Maikäfer* und die *HäWis* leicht unterschiedliche Wege. Während die mittlerweile geschlossenen ***Maikäfer*** jedem Kind einmal in der Woche einen 30-Minuten-Slot zuordneten, in welchem sie beaufsichtigt das Tablet nutzen konnten, hatten die Kinder bei den ***HäWi-Kids*** zunächst nur an Freitagen die Möglichkeit, das Tablet zu zweit für 30 Minuten begleitet zu nutzen. Die *Maikäfer* nutzten das Tablet zudem zur Kommunikation mit den Eltern via Messenger, zur Internet-Recherche bei Fragen von Kindern und als alternatives Tool zum Lesen der Mails. Diese Testphase hat uns gezeigt, dass sich der Einsatz digitaler Medien gut in den Kitaalltag integrieren lässt. Die Kinder haben ein reges Interesse gezeigt und wir konnten erste Einblicke in den Kenntnisstand der einzelnen Kinder und Mitarbeitenden erhalten.

5. Zukünftiger Umgang mit digitalen Medien

Wir möchten Kinder in unseren Einrichtungen bestmöglich auf die Zukunft vorbereiten. Deshalb unterstützen wir sie dabei, Fähigkeiten auszubauen, die ihnen einen kritisch-reflektierten, kreativ-produktiven und zugleich sozial-wertschätzenden Umgang mit digitalen Medien ermöglichen. Die Förderung technischer Kompetenzen, etwa die Bedienung von Medien, ist dazu eine wichtige Basis. Dabei nehmen wir auf das Alter, den Entwicklungsstand und die Vorerfahrungen der Kinder Rücksicht. Bei Angeboten und Aktionen werden der Wissensstand der Kinder und ihre motorischen Fähigkeiten berücksichtigt. Deswegen finden sich am Ende dieses Abschnitts Regeln und Angebotsideen der einzelnen Einrichtungen wieder. Zukünftig soll uns aber eine gewisse Vereinheitlichung, Systematisierung und Regelmäßigkeit in der medienpädagogischen Arbeit des gesamten Vereins begleiten. Grundsätze dazu sind in den folgenden Absätzen aufgeführt.

5.1. Angebotskonzeption

Alle Einrichtungen werden **zukünftig regelmäßig Angebote veranstalten**, welche sich mit der Nutzung von digitalen Medien beschäftigen bzw. medienpädagogische Themen aufgreifen. Grundsätzlich können Angebote vielfältig sein. Sie können praktischer oder theoretischer Natur sein, offline oder online durchgeführt werden oder auch Verschiedenes miteinander verbinden. Wir möchten, dass Angebote sowohl von unserem Fachpersonal als auch von externen Referenten durchgeführt werden. In einer dreijährigen Einführungsphase planen wir, dass eine unserer Fachkräfte als medienpädagogische Förderkraft regelmäßig Angebote in den Einrichtungen durchführt.

Inhaltlich beziehen wir uns bei der Angebotskonzeption auf die im *Abschnitt 3.1.* beschriebenen vier Bereiche der Medienpädagogik. Wir möchten Kindern aller Altersstufen die folgenden Inhalte vermitteln:

- Medienvielfalt und ihre Entstehung kennenlernen (**Medienkritik**).
- Wissen vermitteln, wie die zur Verfügung stehenden digitalen Medien und Geräte funktionieren und was man mit ihnen erreichen kann (**Medienkunde**).

- das praktische Bedienen von digitalen Medien und Geräten erlernen und die dafür wichtigen Grundfähigkeiten weiterentwickeln (**Mediennutzung**).
- Fähigkeiten entwickeln bzw. dazu befähigt werden, Medien dafür zu nutzen, etwas Neues zu erschaffen. Dies kann intellektueller oder physischer Natur sein (**Mediengestaltung**).

Zudem soll bei der Angebotskonzeption immer darauf geachtet werden, ob es möglich ist, vergleichbare Prozesse in der digitalen oder analogen Welt zu finden, auf die die erlangte Kompetenz oder das gewonnene Medienwissen im Anschluss an das Angebot angewandt werden kann. So wird die Fähigkeit geschult, **Transferleistungen** zu erbringen.

5.2. Alltagsintegrierte Medienbildung

In der alltäglichen pädagogischen Arbeit ist es uns besonders wichtig, dass sich die Kinder verstanden fühlen bzw. sie dort abgeholt werden, wo sie stehen. Das heißt auf der einen Seite, dass den Kindern nicht krampfhaft und unnatürlich die Nutzung von digitalen Medien aufgezwungen wird. Auf der anderen Seite sollen sie eben auch nicht aus Übervorsichtigkeit von digitalen Medien ferngehalten werden. **Der Einsatz der Medien soll sich organisch in den Alltagsablauf integrieren.**

In unserem Alltag bekommen die pädagogischen Kräfte vor Ort die Unterhaltungen der Kinder untereinander täglich mit. Wir lernen daraus viel über ihre Lebenswelt und sehen hierbei die große Chance, Themen, die die Kinder beschäftigen, aufzugreifen und mit digitalen Medien zu begleiten. **Den Input der Kinder** gilt es zu **nutzen**. Er kann als Anlass genommen werden, die Kinder dazu anzuregen, Abläufe im Netz zu hinterfragen bzw. ihnen Hintergründe einer Problematik in einer altersangemessenen Sprache zu erklären. Natürlich können sich daraus auch Gruppenangebote oder -aktionen entwickeln. Hier gilt es aber, einerseits zu prüfen, ob dieses Problem nur ein Kind oder die ganze Gruppe betrifft, andererseits muss auf Diskretion geachtet werden.

Sollte ein Kind **direkt mit einer Frage** bezüglich digitaler Medien auf eine pädagogische Fachkraft zukommen, werden wir uns damit auseinandersetzen und **versuchen, diese zu klären**. Eine Fachkraft kann sich dabei immer Unterstützung holen. Sollte sich keine Person innerhalb der Einrichtung finden, die sich in der Lage fühlt, die Frage angemessen zu beantworten, ist es erforderlich, nach externen Beratungsstellen zu suchen und diese zu kontaktieren. Nur so wird bei den Kindern das Gefühl geweckt, auch im Bereich der digitalen Medien ernst genommen bzw. verstanden zu werden und beim nächsten Problem erneut die Hilfe unserer ErzieherInnen aufzusuchen.

5.3. Nutzung von technischen Geräten

In unseren Einrichtungen kommen bereits jetzt unterschiedliche digitale Medien zum Einsatz (siehe *Abschnitt 4.*). Wir möchten diesen Einsatz zukünftig erweitern und reglementieren. Konkret haben wir diesbezüglich folgende Ideen:

5.3.1. Zukünftiger Tableteinsatz

Für die Zukunft stellen wir uns eine **vereinheitlichte Nutzung des Tablets** innerhalb der Gruppen vor. Dies schließt aber nicht aus, dass einzelne Gruppen das Tablet individuell nutzen. Grundsätzlich sollen folgende Aufgaben mit einem Tablet bearbeitet werden:

- Koordinieren der Dienstschichten sowie Abgleich von Aktionen und Projekten über einen **digitalen Kalender**.
- Zugang für alle Mitarbeitenden zur **Mailadresse der Einrichtung über das Tablet** und Weiterführung der Kommunikation, falls Leitungskräfte verhindert sind.
- **Internetrecherchen**, die die Einrichtung betreffen oder sich auf Fragen der Kinder beziehen, sollten, wenn möglich, **vor den Augen der Kinder** mit ihnen über das Tablet abgehalten werden. In Ausnahmefällen darf hierzu auch das private Handy genutzt werden (siehe *Abschnitt 4.2. bzw.* „Handout für Mitarbeitende“).
- Alle Einrichtungen sollen über das Tablet **mit den Eltern digital** über eine App **kommunizieren** können. Die Entscheidung, welche App genutzt werden soll, wird nach einigen Testläufen in der Gesamtteamsitzung beschlossen.

- Alle Einrichtungen sollen regelmäßig **Angebote für die Kinder** vorbereiten, in welchen die Tablets als Werkzeuge genutzt werden (siehe *Abschnitt 5.1.*).
- Alle Einrichtungen sollen **alltagsintegrierte Aktionen** wie das Fotografieren von Ausflügen durch die Kinder selbst ermöglichen.
- In **Kita und Krippen** soll das Tablet in den **Morgenkreis** eingebunden werden.
- Im **Hort** sollen die Kinder **eigenständige Tabletzeiten** erhalten, in denen sie zuvor von PädagogInnen ausgewählte Inhalte eigenständig nutzen dürfen.

5.3.2. Weiteres technisches Zubehör

Für die im letzten Absatz erwähnten Tablet-Aktivitäten möchten wir noch weitere **Hard- und Software anschaffen**. Anschaffungen, wie z.B. ein Endoskop, eine Kameralupe, Stative und einiges mehr sind geplant. Bei der Software kommen verschiedene Apps für Videoschnitt, Stop-Motion-Filme oder auch Lernsoftware infrage. Konkrete Anschaffungswünsche sollen sich aus den Bedarfen der Einrichtungen ergeben. Diese werden auf Teamsitzungen besprochen und mit der Geschäftsführung abgestimmt.

Gleiches gilt grundsätzlich auch bei **sonstigem technischem Zubehör oder neuen Geräten**. In Planung sind diesbezüglich bereits jetzt weitere Anschaffungen, wie ein Spielzeug zum Erlernen von Robotik-Grundlagen. Sollten sich aus der Praxis weitere Bedarfe ergeben, müssen diese bei Kosten über 50€ mit der Geschäftsführung abgestimmt werden. Diese ist für solche Anschaffungen aber offen und wünscht sich konkrete Initiativen aus den Einrichtungen.

5.4. Umgang mit Datenschutz und Bildrechten

Auf unserem ***Instagram*-Kanal** wollen wir über zurückliegende und zukünftige Aktionen und Veranstaltungen informieren. Hierzu werden naturgemäß auch **Bildaufnahmen gepostet**. Allerdings verpflichten wir uns dazu, dass keine Kinder auf diesen Aufnahmen zu erkennen sind. Gegebenenfalls werden Gesichter verfremdet**. Auf unserer Website** wird die Handhabung von Bildrechten etwas anders sein. Wir bitten alle Eltern und Mitarbeitende eine Einverständniserklärung zur Veröffentlichung von Fotoaufnahmen auszufüllen. Sollten wir diese unterschrieben zurückerhalten, veröffentlichen wir

entsprechende Fotos auch ohne Verfremdung. Die Entscheidung kann jederzeit widerrufen werden.

Der **Schutz von Daten, die sich auf dem in der Gruppe genutzten Tablet befinden,** wird in erster Linie durch das Festlegen eines Passwortes, auf welches nur das Fachpersonal Zugriff hat, gewährleistet. Für bestimmte Aktionen kann dieses Passwort vorübergehend außer Kraft gesetzt werden. Um zu vermeiden, dass die Kinder in diesem Fall Zugriff auf Fotos von anderen Kindern haben, sollten Foto, Video und sonstige personenbezogene Aufnahmen regelmäßig vom Tablet entfernt und ggf. auf dem Einrichtungs-Computer gespeichert werden.

5.5. Elternkommunikation

Wir betrachten die **Zusammenarbeit mit den Eltern als Erziehungspartnerschaft**. Das heißt für uns, dass die Eltern Experten für die Kinder sind, während unsere Fachkräfte Experten für die Pädagogik sind. Deswegen ist es besonders wichtig, dass unsere Handlungen transparent und nachvollziehbar für die Eltern sind. Aufgrund höchst unterschiedlicher Voraussetzungen in unseren Einrichtungen sollte die Kommunikation grundsätzlich individuell gestaltet werden. An folgende **allgemeine Grundsätze** müssen sich dennoch alle halten:

- Alle Eltern unserer Einrichtungen **sollen über die Einführung dieses Medienkonzeptes informiert** werden. Dies kann per Elternbriefe, auf Eltern- bzw. Eltern-Kind-Abenden, in persönlichen Gesprächen oder durch einen kurzen Infotext erfolgen. Wichtig ist, dass sich alle Eltern im Klaren darüber sind, dass in unseren Einrichtungen digitale Medien genutzt werden. Auch soll ihnen mitgeteilt werden, welche Ziele wir damit verfolgen und welchen Nutzen wir darin sehen. Zudem soll jedem Elternteil die Möglichkeit gegeben werden, dieses Konzept zu lesen.
- **Sorgen und Bedenken seitens der Eltern** hinsichtlich der Nutzung digitaler Medien **nehmen wir ernst** und passen ggf. unsere Maßnahmen an. Dies heißt aber nicht, dass aufgrund dessen jegliche Nutzung der digitalen Medien abgebrochen wird. Stattdessen muss den entsprechenden Elternteilen der

pädagogische Hintergrund vermittelt werden. Sollte ein Gespräch diesbezüglich nicht reichen, liefern wir gerne Material zur Selbstrecherche.

- **Wir nutzen den Input aus Elterngesprächen für Angebote und Aktionen**. Hierbei gilt es selbstverständlich, Diskretion zu wahren und bei problematischen Themen ggf. mit den betroffenen Eltern und Kindern zuvor zu sprechen.
- Sollten unsere Mitarbeitenden vermuten, dass ein Problem innerhalb der Gruppe auf das **Verhalten von Eltern** zurückzuführen ist oder dass Eltern bei der Lösung eines Problems eine Hilfe sein können, sollte **dies direkt angesprochen werden**. Es gilt anschließend abzuwägen, ob es Sinn macht, ein Informationsangebot, einen gesonderten Elternabend oder Ähnliches zu organisieren.
- Alle Einrichtungen erhalten eine **SIM-Karte für ihr Tablet** und in diesem Zuge auch eine mobile Telefonnummer. Über diese sind sie auf Ausflügen und unterwegs erreichbar. Die Telefonnummer wird auch dafür genutzt, eine **Infogruppe für die Eltern über einen Messenger-Dienst** anzubieten (z.B. *WhatsApp*). Über diesen werden ausschließlich allgemeine Einrichtungsinformationen verbreitet. Die Verbreitung von persönlichen Daten wie Fotos oder Videos ist darüber tabu. Auf diese Weise verbreitete Infos müssen immer auch über einen analogen Kommunikationsweg (z.B. Aushang oder Elternbrief) verbreitet werden.

5.5.1. Infoveranstaltungen für Eltern

In allen Einrichtungen soll es **min. einmal im Jahr Infoveranstaltungen zum Thema Mediennutzung** geben. Dies kann eine Präventionsveranstaltung zu Gefahren wie Mobbing oder Grooming sein. Es kann ein gewöhnlicher Elternabend veranstaltet werden, auf dem unser Personal den Eltern Tipps für die eigene Internetnutzung gibt, oder es können Workshopabende mit Eltern durchgeführt werden. Ziel dieser Veranstaltungen wird es sein, den Eltern Chancen und Risiken der Mediennutzung näherzubringen, sie über ihre eigene Vorbildfunktion aufzuklären und einen Austausch anzuregen. Die genaue Gestaltung der Abende obliegt den Einrichtungen.

5.6. Verhalten von ErzieherInnen

Von unseren pädagogischen Mitarbeitenden erwarten wir, dass sie sich **untereinander** über medienpädagogische Probleme, Chancen und konkrete Angebote bzw. Aktionen **austauschen**. Sie sind zudem dazu aufgefordert, die Einrichtungsleitung beim Aufkommen eines medienpädagogischen Themas zu informieren. Je nach Anlass können diese Themen in der Dienstbesprechung oder der Fachberatung behandelt werden. Sollte die Thematik gruppenübergreifende Relevanz haben, lohnt es sich, diese auf einem Gesamtteamtreffen anzusprechen. Hierzu sollte zunächst die Geschäftsführung informiert werden.

5.6.1. ErzieherInnen als Vorbild

Als Erwachsener ist man grundsätzlich in einer Vorbildrolle, welche die Kinder nachahmen. Besonders **ErzieherInnen müssen sich der Verantwortung ihrer Vorbildfunktion bewusst sein**. Die Fragen, wie häufig gucke ich am Tag auf mein Handy, woher bekomme ich meine Informationen, wenn ein Kind eine Frage hat, wie gehe ich mit Informationen aus dem Internet um, sind für alle PädagogInnen wichtig. Für uns ergeben sich daraus konkret **folgende Erziehungsgrundsätze**:

- Bei Fragen der Kinder frage ich nicht immer sofort eine Suchmaschine, sondern versuche, **ein entsprechendes Buch zur Recherche** zu nutzen.
- Das **private Smartphone** wird ganz bewusst gemäß des „Handouts für Mitarbeitende“ genutzt. Bei privater Nutzung im Notfall wird die Gruppe informiert und sich von der Gruppe entfernt (siehe *Abschnitt 4.2.*).
- Wenn ich während des Einrichtungsalltags eine **Aufgabe mittels digitaler Medien** erledige, **erlaube ich den Kindern Einblick** und erkläre ihnen bei passender Gelegenheit meine Arbeitsschritte.
- Ich **hinterfrage Informationen aus dem Internet**, prüfe ihre Quellen und gebe entsprechende Informationen erst weiter, wenn ich sicher bin, dass sie stimmen.
- Gleichermaßen **hinterfrage ich Aussagen von Kindern**, die aus dem Internet kommen könnten, und versuche, mit den Kindern gemeinsam zu ergründen, ob ihre Aussagen stimmen.

- Ich **zeige Interesse am Medienverhalten der Kinder**, frage nach, womit sie sich beschäftigen, was ihre Helden sind und welche Probleme sie mit den Medien haben. Ggf. nutze ich diese Info für weiterführende Angebote und Aktionen.

5.6.2. Fortbildungen für das Personal

Wir möchten, dass sich unser Personal mit den aktuellen technischen Entwicklungen beschäftigt und auf dem neuesten Stand bleibt. Deswegen **empfehlen wir allen Mitarbeitenden regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich digitale Medien**. Hierfür gibt es unterschiedliche Wege. Die Mitarbeitenden können eine traditionelle Fortbildung besuchen, sie können an einem Online-Kurs bzw. einem Online-Tutorial teilnehmen oder sie können sich eigenständig mit Recherchen und Literatur in ein Thema einarbeiten. Jeder Mitarbeitende kann für sich entscheiden, auf welchem Wege er oder sie am besten lernen kann und will. Wichtig ist nur, dass der gewonnene Mehrwert anschließend an die anderen Mitarbeitenden des Vereins weitergegeben wird. Von den **Leitungskräften erwarten wir**, dass sie **sich mindestens einmal im Jahr im Bereich digitale Medien weiterbilden**.

Als Verein verpflichten wir uns hiermit außerdem dazu, den Mitarbeitenden **mindestens alle drei Jahre eine Inhouse-Schulung im Bereich Medien** zu bieten. Im Jahr 2024 wird eine intensive Schulung (mit drei Inhouse-Terminen) erstmalig stattfinden. Tipps zu Fortbildungen, Online-Kursen und Literatur sind im *Abschnitt 7.2* vermerkt.

5.7. Weitere Ideen zum Umgang mit digitalen Medien

Daneben gibt es viele weitere Ideen, wie wir Medien in unsere alltägliche Arbeit einbinden können. Die Praktikabilität dieser sollen alle Gruppen in den nächsten Jahren zunächst testen und anschließend ggf. in ihre tägliche Arbeit aufnehmen:

- **Digitale Portfolioarbeit** – Da die alltagsintegrierte Tabletnutzung das Erzeugen von digitalen Produkten der Kinder hervorruft, wird die digitale Portfolioarbeit zukünftig unabdingbar. Um digitale Erzeugnisse mit den Eltern zu teilen, muss ein Weg gefunden werden, wie Daten zur Verfügung gestellt werden können. Außerdem bietet sich die digitale Portfolioarbeit dazu an, mit den Kindern

gemeinsam am Tablet zu arbeiten. Grundsätzlich gäbe es die Möglichkeit, dies mit einer App zu erledigen. Alle Einrichtungen sind diesbezüglich angehalten, nach Ideen zu suchen.

- **Austausch mit externen pädagogischen Kräften** – Ähnlich wie bei der Kommunikation mit den Eltern ist auch der Kontakt zu externen pädagogischen Kräften in unseren Einrichtungen höchst unterschiedlich. Während der Hort bspw. im Austausch mit Grundschulen ist, sind die Krippen eher im Austausch mit ähnlichen Einrichtungen. Alle unsere Einrichtungen haben zudem über die Fachberatung Kontakt zu externen Pädagogen. Daneben sind Fortbildungen eine gute Gelegenheit, sich mit Pädagogen anderer Einrichtungen auszutauschen. Wir möchten diese Kontakte nutzen, um Erfahrungen abzugleichen, ggf. Prozesse anzupassen und Inhalte des Konzeptes zu reflektieren.
- **Social-Media-Nutzung** – Die Kinder in unseren Einrichtungen verbringen viel Zeit auf Social-Media-Plattformen. Um die Lebenswelt der Kinder besser nachvollziehen zu können, ist es sinnvoll, dass jede Einrichtung über Accounts bei den aktuell gängigen Social-Media-Plattformen (*TikTok*, *Instagram* und *YouTube*) verfügt. Diese können über die Tablets eingerichtet werden. Dabei geht es nicht darum, Erlebnisse aus dem Einrichtungsalltag zu veröffentlichen – was datenschutzrechtlich kritisch wäre –, sondern darum, Influencern folgen zu können, die die Kinder in ihrem Leben begleiten. Die Plattformen können zudem als Inspiration für Angebote und Aktionen genutzt werden. Als Verein planen wir zudem die Nutzung der App *Instagram* zur Veröffentlichung von Informationen.

6. Leitlinien der Einrichtungen

Unsere Einrichtungen haben nach Einrichtungsformen (Hort, Kita, Krippen) gestaffelt in den Fachberatungen und in Dienstbesprechungen folgende Ideen und Leitlinien zur medienpädagogischen Arbeit entwickelt, an die sie sich halten möchten:

6.1. Hort:

Wir als **Hort *HäWi-Kids*** haben uns vorgenommen, in Zukunft sowohl digitale als auch analoge Angebote und Aktionen mit den Kindern durchzuführen. Dabei wollen wir

versuchen, digitale Inhalte in die analoge Welt zu übertragen und umgekehrt. Wir sind uns der Risiken der digitalen Welt bewusst und klären die Kinder darüber auf. Auf der anderen Seite wollen wir die Chance der digitalen Welt aktiv vermitteln. Diese beiden Aufgaben sind für uns gleichwertig. In unserer medienpädagogischen Arbeit wollen wir die Kinder, die Eltern und unsere Mitarbeitenden einbinden und transparent arbeiten.

Beim Thema **Risiken** der digitalen Welt haben wir uns folgende Prioritäten gesetzt:

- **Privatsphäre im Internet** (beispielhafte Aktionen und Angebote: Online Informationen über die pädagogische Kraft herausfinden, Erklärvideos zum Thema gucken, Quiz zum Thema veranstalten, mit den Kindern über eigene Erfahrungen sprechen, Eltern-Kind-Abend organisieren)
- **Grooming** (beispielhafte Aktionen und Angebote: Planspiele wie *Werwolf* oder *Among us* mit den Kindern spielen, Erklärvideos zum Thema gucken, App-Spiele mit den Kindern zum Thema spielen, mit den Kindern über eigene Erfahrungen sprechen, Elternabend organisieren)
- **Werbung** (beispielhafte Aktionen und Angebote: analoge Algorithmen selbst erstellen, Spiele zum Thema Cookies spielen, Erklärvideos zum Thema gucken, Worst-Practice-Beispiele vorstellen, Eltern-Kind-Abend organisieren)
- **Fehlinformationen/Fake-News** (beispielhafte Aktionen und Angebote: Programme zur Bildbearbeitung erlernen und Bildfilter anwenden, gemeinsam Deep-Fake-Apps ausprobieren, Informationen und Bilder aus dem Netz gemeinsam überprüfen, Aufklärungsprojekt mit selbst geschnittenen Videos durchführen)

Beim Thema **Chancen** der digitalen Welt haben wir uns folgende Prioritäten gesetzt:

- **Tabletnutzung im Einrichtungsalltag** (beispielhafte Aktionen und Angebote: Informationen mit Kindern aus dem Netz heraussuchen, Fotos der Umgebung machen und Veränderungen dokumentieren, Tablets in analoge Spiele integrieren, Online-Einkäufe mit Kindern durchführen, Lernspiele spielen, Drucker nutzen)

- **Tablet als kreatives Werkzeug** (beispielhafte Aktionen und Angebote: gemeinsame Videoprojekte durchführen, Stop-Motion-Filme drehen, Foto-Storys aufnehmen, Soundaufnahmen durchführen und schneiden, Mal-Apps nutzen)
- **Lebenswelt mit dem Tablet erleben** (beispielhafte Aktionen und Angebote: Fotos aufnehmen und Infos im Netz zu den fotografierten Dingen finden, digitale Schnitzeljagd durchführen, Geo-Caching-Angebote durchführen, Augmented-Reality-Apps ausprobieren, Preise von Hort-Inventar herausfinden)
- **Digitale Welt selbst gestalten** (beispielhafte Aktionen und Angebote: Robotik- bzw. Programmier-Workshops besuchen, analoge Programmierspiele durchführen, Erklärvideos zu Social-Media-Einstellungen, Algorithmen trainieren lernen)

Zu den genannten Themen möchten wir **regelmäßig medienpädagogische Angebote und Aktionen** mit den Kindern durchführen.

Daneben ist uns eine alltagsintegrierte Mediennutzung wichtig. Hier spielt das Tablet eine große Rolle. Zur Vorbereitung der **alltagsintegrierten Tabletnutzung** müssen diese aus unserer Sicht aber zunächst kindgerecht eingerichtet werden. Folgende Aufgaben gehören dazu:

- **Seiten sperren**, auf denen nicht kindgerechte Inhalte gezeigt werden.
- *fragfinn.de* als **Standard-Suchmaschine** installieren.
- **Accounts für jedes Kind** einrichten, damit Spielstände gespeichert werden.
- **Apps auf dem Gerät überprüfen**, ob sie unseren medienpädagogischen Zielen entsprechen, und nach neuen Apps suchen, die diese erfüllen.

Zudem erarbeiten wir in Zukunft **Regeln für die Tabletnutzung.** An gegebener Stelle möchten wir die Kinder in die Entscheidungsfindung einbinden. Die Regeln sollen folgende Fragen beantworten:

- **Wie lange** darf ein Kind das Tablet am Stück nutzen?
- **In welchen Zeitfenstern** ist die Tabletnutzung erlaubt?
- Nutzen die Kinder das Tablet **einzeln oder zu mehreren**?

- Wie werden die Kinder dabei **von Erwachsenen begleitet**?
- Wie gelangen **neue Inhalte bzw. Apps** auf das Tablet?

Des Weiteren haben wir uns vorgenommen, analoge und digitale **Informationsmaterialien** zu den genannten Themen zu recherchieren und **diese in einem Ordner zu sammeln**. In diesem Ordner können auch Passwörter, Anleitungen zu technischen Geräten sowie Berichte über zukünftige und vergangene Aktionen und Angebote festgehalten werden.

6.2. Kita (Elementarbereich):

Wir als **Elementarbereich der *Kita Wigwam*** haben uns vorgenommen, digitale Medien in Zukunft stärker in die pädagogische Arbeit einzubinden. Dabei sollen die **Vermittlung von Chancen und die Vermeidung von Risiken** in der digitalen Welt im Fokus stehen. Da die digitale Welt bereits heute großen Einfluss auf viele Lebensbereiche nimmt, benötigen Kinder unserer Meinung nach in der Kita eine altersgerechte Medienbildung.

Ein wichtiger Punkt ist dabei aus unserer Sicht **die Kombination von analogen und digitalen Medien**. Denn beide Medienarten haben ihre Vor- und Nachteile. Dazu lässt sich gut das bereits vorhandene Tablet nutzen. Mit diesem können bspw. Fotos der Kinder zu einem Kinder-Memory oder einem Puzzle verarbeitet werden. Vorlesesessions können durch das Tablet und *YouTube* mit Geräuschen angereichert und Bastelmaterialien aus dem Internet heruntergeladen und verarbeitet werden. Daneben halten wir die Anschaffung eines Endoskops zur Vergrößerung von Naturdetails, von Recording-Bots zur Durchführung eines Geräusch-Quiz und von Apps für das Tablet für sinnvoll.

Bei der Vermittlung von **Risiken** der digitalen Welt setzen wir folgende Prioritäten:

- **Verlust des Zeitgefühls** – Die Algorithmen von Spielen und Social Media sollen dafür sorgen, dass wir viel Zeit an digitalen Endgeräten verbringen – mehr als geplant. Diese Mechanismen sollten Kinder heutzutage kennen. Wir wollen ihnen vermitteln, wie die Intentionen der App-Programmierer lauten und wie schnell

einen die eigene Wahrnehmung täuschen kann. Dazu wollen wir uns Zeitschätz-Spiele ausdenken.

- **Realitätsverlust** – Als weiteres Problem sehen wir den zunehmenden Realitätsverlust bei zu intensiver Nutzung von digitalen Medien. Wir wollen den Kindern vermitteln, dass nicht alle Geschichten aus dem Internet stimmen, dass Menschen sich im digitalen Raum ganz anders geben können, als sie in der Realität sind und das Internetphänomene wie Social-Media-Trends ihrer eigenen Logik folgen. Als Angebot eignet sich hierzu ein Quiz.
- **Ablenkung** – Das Phänomen kennen viele: Durch die Nutzung diverser Apps auf dem Handy während eines privaten Gesprächs werden nur Teile der Inhalte aufgenommen. Diese Ablenkung kann zu Problemen in der Kommunikation führen und unangenehm sein. Wir wollen die Kinder auf dieses Problem hinweisen und entsprechende Übungen mit ihnen durchführen. Es bietet sich an, den Morgenkreis für passende Übungen zu nutzen.
- **Cybermobbing** – Da die meisten Kinder erst ab der 6. Klasse ein Handy bekommen und sich eigene Social-Media-Accounts anlegen, ist das Thema Cybermobbing für uns zwar kein drängendes, wir möchten diesbezüglich aber trotzdem Vorarbeit leisten. Dazu wollen wir den Kindern vermitteln, dass offenes, ehrliches und wertschätzendes Kommunizieren wichtig ist. Zusätzlich sollen Achtsamkeitsübungen durchgeführt werden.

Bei der Vermittlung von **Chancen** der digitalen Welt setzen wir folgende Prioritäten:

- **Sicheren Umgang mit dem Internet erlernen** - Sicheres und zielgerichtetes Recherchieren, ohne auf gefälschte Informationen und Fake News hereinzufallen, halten wir für ein wichtiges Feld, in dem Kinder bereits früh Kompetenzen benötigen. Beispielhafte Projekte hierzu wären, die Eigenschaften und Geräusche von Tieren zu recherchieren und mit der Realität abzugleichen sowie *Google Maps* bzw. *Street View* zum Kennenlernen des Umfelds zu nutzen und die Unterschiede zwischen Realität und Online-Abbild herauszuarbeiten.
- **Digitale Medien als kreatives Werkzeug nutzen** – Ob Tablet, Rechner oder Handy, mit den richtigen Apps und Websites können digitale Endgeräte zu

kreativen Werkzeugen werden und Kreativität wecken. Dies wollen wir den Kindern vermitteln. Anstatt die Endgeräte zum Konsum zu nutzen, sollen die Kinder zur Nutzung von altersgerechten Mal-, Musik- oder Film-Apps animiert werden. Mittels Rollenspielen lässt sich die Kreativität auf die analoge Welt übertragen.

- **Internet zur Vernetzung mit anderen Menschen nutzen** – Soziale Netzwerke, Messenger und Online-Tools sorgen heute dafür, dass Menschen aus der ganzen Welt in Kontakt miteinander kommen bzw. bleiben können. Diese Chance der digitalen Welt wollen wir den Kindern vermitteln. Ein Anwendungsfall tritt am Anfang jedes Kitajahres auf, wenn die Vorschulkinder unsere Einrichtung gerade verlassen haben. Über Video-Telefonate und Gruß-Videos wollen wir den Kontakt zu den ehemaligen Kindern aufrechterhalten. Als Adressaten kommen auch kranke oder umgezogene Kinder infrage.

Zu den genannten Themen möchten wir **regelmäßig medienpädagogische Angebote und Aktionen** mit den Kindern durchführen.

Wichtig ist uns zudem, dass wir die **Kinder, die Eltern und unser pädagogisches Personal gleichermaßen auf unserem Weg mitnehmen**. Deswegen ist es u.a. vorgesehen, alle Eltern und Mitarbeitenden über dieses Konzept zu informieren. Zudem soll die Medienkompetenzentwicklung zukünftig Teil des Entwicklungsgespräches sein. Des Weiteren ist geplant, einmal im Jahr einen Medien-Elternabend zu veranstalten, auf dem praktische Tipps gegeben werden. Als erstes Thema haben wir uns **die psychische Überlastung durch übermäßige Nutzung von digitalen Medien** überlegt.

Zu guter Letzt haben wir uns vorgenommen, analoge und digitale **Informationsmaterialien** zu den genannten Themen zu recherchieren und **diese in einem physischen Ordner zu sammeln**. In diesem Ordner können auch Passwörter, Anleitungen zu technischen Geräten sowie Berichte über zukünftige und vergangene Aktionen und Angebote festgehalten werden.

6.3. Krippen

Wir **Krippen des *VzF Sahlkamp*** (*Volle Pulle Sahlkamp*, *LiLaLu*, Krippe *Wigwam*) sehen es als notwendig an, auch Kindern unter drei Jahren sowie deren Eltern Hilfestellungen beim Zurechtfinden in der digitalen Welt zu geben. Die Vermittlung von Risiken und Chancen der digitalen Medien ist für uns ein grundsätzlicher Bildungsauftrag. Im Unterschied zur Kita und dem Hort möchten wir aber auch darauf hinweisen, dass konkrete Angebote mit Krippenkindern im Hinblick auf ihre aktuelle Entwicklungsstufe zeitlich nur eingeschränkt möglich sind. **Deswegen legen wir den Fokus auf alltagsintegrierte Medienarbeit.**

Zusätzlich haben wir uns vorgenommen, **regelmäßig Angebote im Bereich Medienbildung durchzuführen**. Die Bildungsangebote im Krippenbereich werden unter dem Blickwinkel des spielerischen Lernens konzipiert. Um gesundheitlichen Risiken für Kleinkinder durch unangemessene Bildschirmnutzung vorzubeugen, haben wir uns vorgenommen, Kinder unter zwei Jahren so wenig wie möglich dem Bildschirm auszusetzen. Bei Kindern zwischen zwei und drei Jahren haben wir ein persönliches Maximum von zehn Minuten Bildschirmzeit und ein Maximum von 30 Minuten für ein Medienangebot festgelegt. Diese Zeitspanne wird bei neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst.

Außerdem möchten wir im Alltag und im Rahmen der Medienangebote **verstärkt die Verknüpfung von digitalen und analogen Angeboten** umsetzen. So können bspw. Malangebote durch den Einsatz digitaler Medien ergänzt werden, indem gemeinsam mit den Kindern eine Zeichenvorlage aus dem Internet herausgesucht wird. Wir haben uns vorgenommen, die Kinder mittels des Tablets zukünftig an solchen Prozessen zu beteiligen. Im Sinne der Informationsweitergabe sollen zudem **durchgeführte Angebote und Aktionen in einem Ordner gesammelt werden**, damit sie von Zeit zu Zeit unabhängig vom Personal wiederholt werden können. In diesem sollen auch App-Empfehlungen für die Eltern notiert werden.

Grundsätzlich ist uns die Einbindung der Eltern in die Arbeit mit den Krippenkindern wichtig. Da sich kleine Kinder sehr viel bei ihren Eltern, Geschwistern und Bezugspersonen in ihrer Umgebung abschauen und digitale Geräte wie das Smartphone bei vielen Menschen einen immer größeren Stellenwert erhalten, ist die **Kooperation mit den Eltern im Medienbereich** essenziell. Deswegen wollen wir diese nicht nur transparent über das Medienkonzept informieren, sondern auch regelmäßig Informationsmaterial zu digitalen Medien verteilen. Zudem haben wir uns vorgenommen, einmal im Jahr einen Medien-Elternabend zu veranstalten, der auch zu Schulungszwecken genutzt werden kann.

In unserer Medienarbeit wollen wir über folgende **Risiken** der digitalen Welt aufklären:

- **Gesundheitliche Risiken:** Wissenschaftlich ist nicht abschließend geklärt, ob die Gehirnentwicklung oder das Sehvermögen durch lange Bildschirmnutzung bei Kleinkindern nachhaltig negativ beeinträchtigt werden – gesichert ist aber, dass sich eine starke Reizüberflutung negativ auf die Konzentrationsfähigkeit auswirkt und dass Algorithmen von Spielen und sozialen Netzwerken Abhängigkeiten hervorrufen können. Wir haben uns vorgenommen, uns über gesundheitliche Vorbehalte gegen digitale Medien auf dem Laufenden zu halten und die Eltern darüber aufzuklären. Den Kindern wollen wir eine gesunde Mediennutzung vorleben und sie darüber informieren, warum wir die Bildschirmzeit begrenzen. Daneben hoffen wir, durch Empfehlungen von Apps und Websites, die unbedenklich sind, die Sensibilität für das Thema in den Familien zu schärfen.
- **Persönlichkeitsschutz im Internet:** Bei diesem Thema geht es darum, das Bewusstsein der Eltern dafür zu schärfen und zu sensibilisieren, dass auch die Kinder ein Recht am eigenen Bild haben. Zudem sollen die Eltern lernen, wie einfach Onlinebetrug ist, wenn Kriminelle über Bilder oder persönliche Daten von Menschen verfügen. Dieses Thema soll auf einem Elternabend vermittelt werden.
- **Fake News und Werbung erkennen:** Im Internet werden viele Halbwahrheiten oder Lügen verbreitet. In Kombination mit Werbebannern und Product-Placements sorgen diese für eine Umgebung, die Manipulationen ermöglicht. Deswegen ist es aus unserer Sicht eine Kernkompetenz des Internet-Zeitalters,

manipulative von faktischen Inhalten zu unterscheiden. Wir haben uns vorgenommen, die Eltern mit Informationsmaterialien dabei zu unterstützen, dies einschätzen zu lernen. Den Kindern wollen wir versuchen, die Grundlagen dieser Kompetenzen beizubringen. Dies kann z.B. dadurch erfolgen, dass wir die Krippenkinder bei unseren Recherchen zu Ausflügen oder Neuanschaffungen teilhaben lassen und unsere Handlungen kommentieren.

In unserer Medienarbeit wollen wir folgende **Chancen** der digitalen Welt aufzeigen:

- **Unterstützung der Selbst- und Fremdwahrnehmung:** Ein elementarer Entwicklungsschritt für Krippenkinder ist die Selbstwahrnehmung bzw. zu verstehen, dass das eigene Handeln Auswirkungen auf die Umwelt hat. Diese Entwicklung lässt sich durch digitale Medien unterstützen. Foto-, Video- und Ton-Selbstaufnahmen können dabei helfen, zu verstehen, wer man selber ist. Zudem lassen sich den Kindern mit Apps und digitalen Lernspielen auch andere Kulturen, Tiere und Vorgänge näherbringen.
- **Erleichterte Informationsbeschaffung:** Durch das Internet kommen wir schnell und einfach an Informationen. Wie dies funktioniert, wollen wir den Kindern zeigen, indem wir sie an unseren Recherchen teilhaben lassen. So können Namen von Tieren und Pflanzen mit den Kindern gegoogelt, die Wetter-App betrachtet oder eine Bastelvorlage herausgesucht werden.
- **Verbesserung der Elternarbeit:** Die Beziehungsarbeit zu den Eltern ist eine unserer Kernaufgaben. Durch digitale Medien lässt sich diese gut unterstützen. Um den Eltern einen besseren Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren, soll in allen Einrichtungen ein digitaler Bilderrahmen installiert und regelmäßig aktualisiert werden. Zudem soll die Möglichkeit der Einführung eines digitalen Portfolios überprüft werden.
- **Fortbildungsmöglichkeiten:** Zu guter Letzt lassen sich durch digitale Fortbildungsangebote flexibel und wenig zeitintensiv neue Aspekte der pädagogischen Arbeit erlernen. Unsere Mitarbeitenden haben sich vorgenommen, solche Angebote in ihrer Verfügungszeit verstärkt wahrzunehmen.

7. Anhang

7.1. Kontakte und Links

Bei der Recherche zum Medienkonzept sind wir auf etliche Websites zu medienpädagogischen Themen gestoßen, die wir hiermit an alle Lesenden des Konzepts weitergeben wollen. Die Auflistungen sind thematisch sortiert und alphabetisch geordnet.

7.1.1. Informationen und Inspirationen

Informationen über medienpädagogische Inhalte, Tipps zur Mediennutzung für Kinder sowie Übungen und Inspirationen für die medienpädagogische Arbeit mit den Kindern findet ihr auf folgenden Websites:

- 5to8-media.de – Informationen zur Mediennutzung in Kita und Hort inkl. Materialien und Plakate für Medienaktionen
- blickwechsel.org – Website mit Fachpublikationen, App-Empfehlungen, Methoden, Praxisbeispielen und Materialien für den Umgang mit digitalen Medien
- de.actionbound.com – Anbieter für selbst erstellte digitale Schnitzeljagd
- elternguide.online – Informationsplattform für Eltern zum Thema Kinder und Medien
- fachportal-paedagogik.de – Suchmaschine für Forschungsdaten, Informationen und Literatur zu pädagogischen Themen
- familieundmedien-nrw.de – Infos für den Alltag in Familien mit Medien
- flimmo.de – Elternratgeber für TV-, Streaming- und *YouTube*-Inhalte
- fragfinn.de – Online-Suchmaschine für Kinder
- handysektor.de – Website mit Tipps, Informationen und kreativen Ideen zum digitalen Alltag
- helles-koepfchen.de – Internet-Suchmaschine und Pool von Wissensartikeln für Kinder
- internet-abc.de – Infos und Lernmodule für Kinder, Eltern und Lehrkräfte zum Thema Internet
- jugendschutz.net – Informationen zum Thema Jugendschutz im Internet

- junait.de – Online-Spiel, mit dem Kinder den Umgang mit Social-Media-Plattformen lernen können
- kahoot.com/de und testmoz.com – Websites zum Erstellen individueller Quiz-Spiele
- kinder.jff.de – Website mit Informationen, Anleitungen und weiteren Weblinks für Eltern und pädagogisches Personal
- kinderrechte.digital – Informationsplattform für Kinderrechte im Internet
- kinderschutzbund.de/digitale-welt – Infos zu Kinderrechten im Netz
- kindgerechte-medienbildung.de/infos-materialien – Infos und Materialien zum Thema Mediennutzung und -bildung in Kitas
- klexikon.zum.de – Online-Enzyklopädie speziell für Kinder vom *Zentrum für Unterrichtsmedien im Internet e.V.*
- klicksafe.de – Informationsportal zum Thema Online-Kompetenz für Kinder und Erwachsene
- makeawordsearch.net – Website zum Erstellen von Wörterrätseln
- mazebrite.com – Website zum Erstellen von individuellen Labyrinthen
- mediasmart.de – Infos und Materialien zum Thema Medien- und Werbekompetenz junger Menschen
- medien-kindersicher.de – Informationswebsite für Eltern zum technischen Jugendmedienschutz
- medienkindergarten.wien – Plattform des *Wiener Bildungsservers* mit Infos und Tipps zum Thema Medien in der Kita
- mediensuche.kita.bayern – Hub für offene medienpädagogische Inhalte inkl. Materialien für Übungen des Landes Bayern
- morgenraum.org/meine-hood-sahlkamp – Landing-Page für einen Minecraft-Klon, in dem die Kinder ihren digitalen Sahlkamp selbst gestalten können
- mzrh.de – Infos und Verleih von Mediengeräten für pädagogische Arbeit
- portal.kubo.education – Education-Portal für das Coding-Spiel Kubo mit Unterrichtsplänen, Zusatzinhalten und angeschlossener App
- raetseldino.de – Download von analogen Rätseln für Kinder

- rananmausundtablet.de – Website der *Medienanstalt Hessen* mit Anleitungen für Online-Tools, Orientierungshilfen für Hardware, Software und Apps, Infos zu rechtlichen Grundlagen, Tipps und Links
- saferinternet.at – Ratgeber für alles, was mit dem Internet zu tun hat
- schau-hin.info – Medienerziehungs-Ratgeber für Eltern und Kinder
- spieleratgeber-nrw.de – pädagogischer Spieleratgeber
- visionkino.de – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz mit Filmtipps und Unterrichtsmaterial
- youtube.com – für die Recherche, für Online-Tutorials und als kostenloser Musik-Player nutzbar
- zum.de – Website des *Zentrums für Unterrichtsmedien im Internet e.V.* mit Lernangeboten, Apps und Tools für Kinder im Grundschulalter

7.1.2. Fortbildungen und Workshops

Fortbildungen für Lehrkräfte, PädagogInnen und Interessierte haben wir hier ebenso gesammelt wie Workshopangebote, die mit Kindern bzw. einer Gruppe von Kindern gemeinsam besucht werden können:

- bildungsserver.de – Wegweiser für Bildungsinhalte, Veranstaltungen und Fortbildungen
- caritas-campus.de – Weiterbildungsangebot für ErzieherInnen (eingeschränktes medienpädagogisches Angebot)
- code-it-studio.de – Online-Programmierkurse für Kinder
- forscherbox.de – *MINT*-Lernwerkstatt mit Robotik-, Hacker- und Umwelt-Workshops für Kinder
- fortbildungsnetz-sg.de – allgemeine Datenbank für Fortbildungsangebote
- hacker-school.de – Programmierkurse für Kinder ab zehn Jahren
- iwwb.de – Suchmaschine für Weiterbildungen im Bereich Bildung
- kindgerechte-medienbildung.de – Anbieter der KIM-Qualifizierungsmaßnahme für Kitas und Horte vom *Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e.V.*

- mzrh.de/medienangebot/geraete – Fortbildungen des *Medienpädagogischen Zentrums der Region Hannover*
- nlm.de/medienkompetenz – Website der *Landesmedienanstalt Niedersachsen* mit Infos zum Thema, Ansprechpartnern und Fortbildungsangeboten
- open-educational-resources.de/veranstaltungen/kalender – Fortbildungen, Infoveranstaltungen und Workshops zum Thema *Open Educational Resources* (OER)
- stiftung-kinder-forschen.de – Anbieter von Online-Kursen und Inhouse-Schulungen zum Thema *MINT*
- tueftellab.de – Online- und Präsenz-Fortbildungs- und Workshopangebote für Eltern, Kinder und PädagogInnen
- weiterbildung-fuer-erzieher.de – Weiterbildungsangebot für ErzieherInnen (eingeschränktes medienpädagogisches Angebot)

7.1.3. Beratungs- bzw. Hilfsangebote

Bei akuten Problemen gibt es etliche Beratungsangebote bzw. Kontakte, bei denen sich Erwachsene, Kinder und Jugendliche melden können. Die uns bekannten Stellen sind hier aufgelistet:

- dhs.de – allgemeines Suchthilfeverzeichnis
- innocenceindanger.de – Angebote zur Prävention und Beratung zum Thema Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt im Internet
- ins-netz-gehen.de – Infos und Beratung zum Thema Medien- und Computerspielsucht
- jugendnotmail.de – anonyme niedrigschwellige Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche ohne Themenbegrenzung
- juuuport.de – Beratung und Hilfe für Jugendliche zum Thema Cybermobbing
- nummergegenkummer.de – Telefonseelsorge für Kinder und Jugendliche
- prismahannover.de – Allgemeine Suchthilfe aus Hannover mit dem Medienprogramm „Real-Life“
- return-mediensucht.de – Beratungsstelle für Mediensucht

7.2. Quellen

7.2.1. Printprodukte:

1. „Digitale Medien in der Kita – Alltagsintegrierte Medienbildung in der pädagogischen Praxis“, M. Lepold, M. Ullmann, Verlag Herder GmbH, Freiburg, 2021
2. „Experimentieren Lernen Gestalten – Wie Kinder in der Kita und Grundschulen das Tablet als Werkzeug entdecken“, V. Hilbert, R. Nowack, Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Rottenburg, 2021 (https://5to8-media.de/fileadmin/mediapool/baukaesten/5to8_media/Handreichung_5to8_Webversion.pdf)
3. „Kita digital: Medienbildung – Kommunikation – Management“, Hrsg. N. Neuß, Beltz Juventa Verlagsgruppe, Weinheim, 2021
4. „Krippe, Kita, Kinderzimmer – Medienpädagogik von Anfang an“, J. Lauffer, R. Röllecke, kopaed Verlag, München, 2016
5. „Medienbildung und Digitalisierung als Thema von Elterninitiativen“, Hrsg. Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen Niedersachsen/Bremen e.V., Hannover 2022
6. „Medienkinder von Geburt an – Medienaneignung in den ersten sechs Lebensjahren“, Hrsg. H. Theunert, kopaed Verlag, München, 2007
7. „Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020“, Hrsg. Niedersächsisches Kulturministerium, Hannover, 2016 (https://www.medienkompetenz-niedersachsen.de/fileadmin/bilder/allg/Konzept_Medienkompetenz_Niedersachsen_2016_06_24_.pdf)
8. „Medienkompetenz – Tipps zum sicheren Umgang mit digitalen Medien“, Hrsg. Jugend und Medien – Nationale Plattform zur Förderung von Medienkompetenzen Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, 2019 (https://www.jugendundmedien.ch/fileadmin/PDFs/Broschueren/Brosch_Medienkompetenz_ZHAW_0919_DE_bf.pdf)
9. „Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel“, Hrsg. Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung, Hannover, 2012

(https://www.nibis.de/uploads/1chaplin/files/Medienkompetenz_in_Niedersachsen_Landeskonzept.pdf)

10. „Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2020“, Hrsg. Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung, Hannover, 2016 (https://www.medienkompetenz-niedersachsen.de/fileadmin/bilder/allg/Konzept_Medienkompetenz_Niedersachsen_2016_06_24_.pdf)
11. „Medienkonzept der Kita Turnplatz“, S. Fröber und ihr Team, Kreuzwertheim, 2020 (https://www.ev-kita-turnplatz-kreuzwertheim.de/system/files/dateien/medienkonzept.pdf)
12. „Medienkonzept – Kindergartenmanufaktur gUG“, M. Heimann, Berlin 2020 (https://kindergartenmanufaktur.de/wp-content/uploads/2021/01/Medienkonzept-.pdf)
13. „Medienpädagogik“, D. Baacke, De Gruyter Verlag, Tübingen, 1997
14. „Medienpädagogik“, D. Süss, C. Lampert, C. W. Wijnen, Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlag, Wiesbaden, 2010 (https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-92142-6_4)
15. „Nds. Rahmencurriculum ‚Kindgerechte Medienbildung im Elementarbereich‘ – Kompetenzprofil und Handreichung“, Hrsg. Niedersächsisches Kulturministerium, Hannover, 2022 (file:///Users/phillipwilke/Downloads/2022-12_kim-elementar_web.pdf)
16. „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“ Hrsg. Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung, Hannover, 2023 (file:///Users/phillipwilke/Downloads/2023.08.30_Orientierungsplan_kompl_RZ3_web_2308.pdf)

7.2.2. Weblinks:

- https://de.wikipedia.org/wiki/Handlungsorientierte_Medienp%C3%A4dagogik
- https://de.wikipedia.org/wiki/Medienp%C3%A4dagogik#:~:text=Aufgabe%20der%20Medienp%C3%A4dagogik%20ist%20es,Vermittlungsansatz%20ist%20die%20handlungsorientierte%20Medienp%C3%A4dagogik.

- https://www.dgbrechtsschutz.de/recht/arbeitsrecht/arbeitszeit/smartphone-am-arbeitsplatz-was-ist-erlaubt
- https://www.diakoneo.de/magazin/magazin-schulebildung/medienbildung-in-krippe-kita-und-hort
- https://dieter-baacke-preis.de/ueber-den-preis/was-ist-medienkompetenz
- https://www.erzieherin.de/files/einrichtungsleitung/69325611_KiTA_BW_11_2016_Innenteil_T%C3%B6lle_Wagenknecht.pdf
- https://www.medienfuehrerschein.bayern/angebot/schule/grundschule/1-und-2-jahrgangsstufe/werbung-weckt-wuensche
- https://www.mk.niedersachsen.de/download/174281/Synopse_NKiTaG.pdf
- https://rananmausundtablet.de/medien-im-bildungseinsatz/medienkonzept-grundlagen-schaffen/in-der-kita